

Fachkräfteallianz Schwarzwald-Baar-Heuberg – gemeinsame Ziele

Kontakt: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH
Cornelia Lüth, Marienstr. 10, 78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720-660440-4, E-Mail: lueth@wifoeg-sbh.de

Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern

1. „Internationale MINT-Studierende halten“

Das Projekt hatte 2017 zum Ziel, Studierende aus dem Ausland, die in der Region sind, für unsere Unternehmen zu gewinnen. Dabei lag der Fokus auf MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Neben Informationsterminen und Beratungsangeboten fand ein Speeddating zwischen Unternehmen und internationalen Wirtschaftsinformatik-Studierenden statt.

Projektpartner der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg waren die Hochschule Furtwangen und die DHBW Villingen-Schwenningen.

2. „Beschäftigung von Frauen erhöhen“

Ein Arbeitskreis will seit 2014 die „Beschäftigung von Frauen erhöhen“. Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Fachkräfteallianz, weiteren Institutionen, Kommunen und Unternehmen haben entsprechende Projekte und Aktivitäten ins Leben gerufen.

Ute Villing, Organisatorin des Frauenwirtschaftsforums, moderiert die Arbeitsgruppe, die sich regelmäßig trifft.

3. „Beschäftigung älterer Personen erhöhen“

Ein Arbeitskreis hatte Betriebe der Region befragt und 2016 eine Veranstaltung „Personal 50+: Weiterbildung von älteren Beschäftigten“ mit 70 Teilnehmenden organisiert.

Die Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg hatte die Projektgruppe geleitet.

4. „Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland“: Projekt „Spanische Auszubildende für das Handwerk“

2014 hat das Projekt arbeitssuchende Spanier zwischen 18 und 35 Jahren für den Ausbildungsberuf „Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“ an Handwerksunternehmen der Region vermittelt.

5. Projekt „Spanische Fachkräfte für das Handwerk“

2013 wurden arbeitssuchende, ausgebildete und berufserfahrene Handwerker aus Spanien für heimische Unternehmen angeworben, die händeringend nach Fachkräften suchten.

6. Projekt „Spanische Ingenieure“

2012 wurden arbeitssuchende spanische Ingenieure/-innen für Schwarzwald-Baar-Heuberg angeworben. Dies war die Geburt der regionalen Fachkräfteallianz.

1. Junge Leute, die hier studieren, binden



Cornelia Lüth von der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg informiert Studierende über Karriereperspektiven in der Region.

*Projekt von
Wirtschaftsförderung*

Schwarzwald-Baar-Heuberg, HFU und DHBW bringt internationale Studierende und Unternehmen zusammen

Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. In den Unternehmen der Region herrscht überall das gleiche Bild: Fachkräfte gerade im sogenannten MINT-Bereich – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – sind rar. So mancher Arbeitgeber bekommt offene Stellen monatelang nicht besetzt. Ein Projekt der regionalen Wirtschaftsförderung in Kooperation mit der Hochschule Furtwangen und der DHBW Villingen-Schwenningen will hier gegensteuern: Junge Menschen aus dem Ausland, die die begehrten Fächer in der Region studieren, sollen angesprochen und für den hiesigen Arbeitsmarkt gewonnen werden.

„Nur wenige internationale Studierende finden selbst den Weg in unsere Unternehmen. Manche tun sich schon mit der Suche eines Praktikums oder eines Platzes für ihre Thesis schwer. Am Ende kehren

welche in ihr Heimatland zurück, die eigentlich gern geblieben wären – das ist schlicht und einfach verschenktes Potenzial“, sagt Dorothee Eisenlohr, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Gründe für schwieriges Matching sind vielfältig

Die Gründe, warum ausländische Studienabsolventen und offene Stellen in Engpassberufen nicht so oft zueinander finden, sind vielfältig: Sprachhürden gehören dazu, aber auch, dass viele der internationalen Studierenden nicht wissen, wie sie sich in Deutschland bewerben sollen, oder was der Arbeitsmarkt in der Region für sie bereithält.

Projekt beinhaltet Strauß an Maßnahmen

Das Projekt der regionalen Wirtschaftsförderung und ihrer Kooperationspartner bietet den Studierenden deshalb einen ganzen Strauß an Maßnahmen: Infovorträge zum Arbeitsmarkt, Einzelberatungen auf den Campi, ein Bewerbungstraining und schließlich, am 6.12.2017, ein Speed-Dating mit Unternehmen. Das Programm richtet sich an Studierende der Studiengänge Business Consulting, Smart Systems, BioMedical Engineering und Wirtschaftsinformatik.

Studierende sind begeistert

Die Resonanz der internationalen Studierenden auf die Infovorträge und die ersten Einzelberatungen, die schon stattgefunden haben, ist durchweg positiv. „Nach den ersten Infovorträgen waren alle Einzelberatungstermine sofort ausgebucht“, freut sich Cornelia Lüth, Leiterin des Bereichs Fachkräftesicherung der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg. „In der Beratung am meisten gefragt wurde nach Tipps, um besser Deutsch zu lernen, nach Firmenkontakten und danach, was bei Bewerbungen zu beachten ist“, berichtet Michela Crispo, die sich als Welcome Guide im Welcome Center der regionalen Wirtschaftsförderung in Villingen-Schwenningen um die Fragen internationaler Fachkräfte kümmert.

Neue Formate sind ein Webinar und ein Speed-Dating

„Ich bin gespannt, wie unsere neuen Formate, ein Webinar und ein Speed-Dating, bei Studierenden und Unternehmen ankommen werden“, sagt Geschäftsführerin Dorothee Eisenlohr. „Wenn wir durch das Projekt auch nur ein paar Kontakte zwischen Unternehmen und internationalen Studierenden anbahnen können, die dann zu Praktika, Thesis-Plätzen oder sogar Arbeitsverhältnissen führen, ist unser Ziel erreicht.“

Das Projekt „Internationale MINT-Studierende halten“ wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg im Rahmen der regionalen Fachkräfteallianz gefördert. An

der HFU werden die Aktivitäten von Dr. Stefanie Scherr, Abteilung Global Services, und bei der DHBW von Claudia Rzepka, Stellvertretende Leitung International Office, koordiniert.

Beratung für Unternehmen zur Anwerbung und Integration ausländischer Fachkräfte gibt es ganzjährig beim Welcome Center der regionalen Wirtschaftsförderung in VS-Schwenningen (E-Mail: welcome@wifoeg-sbh.de oder Tel.: 07720 660 440-5). Hier können sich auch Unternehmen melden, die an einem Speed-Dating mit den Studierenden aus dem Projekt interessiert sind.

2. Projektgruppe: „Beschäftigung von Frauen erhöhen“



Der 2014 gegründete Arbeitskreis will die „Beschäftigung von Frauen erhöhen“.

Ziel ist, das Potenzial von Frauen in Teilzeit, Minijobs,

Erwerbslosigkeit oder Erziehungszeit zu heben.

Über verschiedene Aktivitäten sollen Unternehmen, Personalleitungen, Betriebsrat, Frauen und Führungskräfte erreicht werden. Danach gefragt, was im Wege stehe, dass Frauen nach der Elternzeit in den Beruf zurückkehren, nannten Frauen und Personalverantwortliche 2014 am häufigsten:

- Fehlendes Angebot an Teilzeit-Arbeitsplätzen oder Stellen mit flexibler Arbeitszeit.
- Kinderbetreuung ist nicht durchgehend gewährleistet, speziell im ländlichen Raum und in Randzeiten (17 bis 18 h oder später).
- Mentale Sperren auf Firmen- als auch auf Frauenseite
- Fehlende Informationen über Betreuungsmöglichkeiten und potentielle Arbeitsplätze

Mitglieder des Arbeitskreises sind Unternehmerinnen, Vertretungen der regionalen Fachkräfteallianz, weiterer Institutionen und Kommunen. Sie treffen sich regelmäßig, um Workshops, Öffentlichkeitskampagnen oder die Beratung von Unternehmen zu erarbeiten.

Ute Villing, Organisatorin des Frauenwirtschaftsforums, moderiert die Arbeitsgruppe.

Aktivitäten:

Veranstaltung „Arbeit neu denken – Chancen und Grenzen flexibler Arbeitsmodelle“

Experten diskutierten über gemischte Teams und flexible Schichtmodelle am Dienstag, 29. November 2016, 13.30 – 17 Uhr in der Stadthalle Rottweil.

Die Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg und der Arbeitskreis der Fachkräfteallianz „Beschäftigung von Frauen erhöhen“ luden hierzu Betriebe der Region ein.

Workshop: Wie viele Frauen arbeiten bei Ihnen? Wie gewinnen und wie halten Sie weibliche Fachkräfte?

In diesem Workshop am 12. Oktober 2015 in der Business School Alb Schwarzwald, stellten Unternehmen der Region vor, wie sie es schaffen, diese Fragen zu beantworten. Zielgruppe waren Personalverantwortliche, Geschäftsführer und Betriebsräte von KMUs.

Unterstützt aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg.

3. Projektgruppe „Beschäftigung älterer Personen erhöhen“



Mitglieder des Arbeitskreises beim ersten Treffen in der DHBW Villingen-Schwenningen.

In der ersten

Ideenwerkstatt einigten sich die Mitglieder der regionalen Fachkräfteallianz 2013 im Handlungsfeld „Beschäftigung älterer Personen“ auf den Schwerpunkt Personalentwicklung 50+:

Unternehmen sollten angeregt werden, Modelle umzusetzen wie die Aus- und Weiterbildung Älterer. Führungskräfte und Personalverantwortliche sollten für das Thema sensibilisiert und Karrieremodelle 50+ entworfen werden.

Die Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg leitete die Projektgruppe.

Diese Maßnahmen wurden umgesetzt:

Umfrage

6000 Betriebe der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg wurden im Jahr 2014 befragt.

Informationsveranstaltung des Arbeitskreises „Beschäftigung Älterer erhöhen“

Am 28. April 2016 informierten sich ca. 70 Teilnehmende, darunter etliche Arbeitgeber der Region, zu:

- **Fördermöglichkeiten** zur Weiterbildung von Personal 50 +
- **Beispiele: Arbeitgeber und Arbeitnehmer** berichten von ihren Erfahrungen

Unterstützt aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg.

4. Projekt „Spanische Auszubildende für das Handwerk“



Das Projekt vermittelte im Jahr 2014 Spanier zwischen 18 und 35 Jahren für den Ausbildungsberuf „Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“ an

Handwerksunternehmen der Region.

Der Weg zum Ausbildungsvertrag führte über Deutschkurse und ein Praktikum. Das Projekt lief im Rahmen der regionalen Fachkräfteallianz.

Partner im Projekt:

- Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg
- Agentur für Arbeit Rottweil – Villingen-Schwenningen
- Handwerkskammer Konstanz
- Kreishandwerkerschaften und Innungen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik der Region

- Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV)

Unterstützt durch das Programm „Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen und arbeitslosen jungen Fachkräften aus Europa (MobiPro-EU) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales“, den Europäischen Sozialfonds, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, den Schwarzwald-Baar-Kreis und die Sparkassen der Region

Ablauf:

1. Firmenabfragen – Juli/ August/ September 2013

Handwerksbetriebe wurden schriftlich nach ihrem Interesse abgefragt, Spanier/Innen ab 2014 auszubilden. Die Resonanz bestärkte uns darin, das Projekt umzusetzen.

2. Bewerbersuche ab November 2013

Die Bewerber wurden mithilfe der Zentralen Auslandsvermittlung der Agentur für Arbeit (ZAV) akquiriert. Alter der Bewerber: 18 bis 35 Jahre (volljährig).

3. Bewerberauswahl/ ~gespräche in Spanien – Januar 2014

Bewerbergespräche in Spanien mit Mitarbeitern der ZAV, Firmenvertretern und einem von der Handwerkskammer Konstanz beauftragten Vertreter mit Erfahrung in der Auswahl von Auszubildenden.

4. Bewerberauswahl durch Firmen – Januar- April 2014

Nach den Vorauswahlgesprächen erhielten die Firmen schriftliche Bewerberprofile, nach denen sie ihre/n Praktikanten/in aussuchten.

5. Deutschkurs in Spanien – Februar bis April 2014

Bewerber besuchten einen ca. 3-monatigen Deutsch-Sprachkurs in Spanien.

6. Deutschunterricht + Betriebspraktikum in Deutschland – Mai bis Juli 2014

Von Anfang Mai bis Ende Juli 2014 kamen die Praktikanten für drei Monate nach Deutschland:

- 1. Monat: ganztägiger Deutschsprachkurs (organisiert durch Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg).
- 2. + 3. Monat: Praktikum im Betrieb (3 Tage Betrieb + 2 Tage Deutschkurs im Wechsel)
- 1 Woche im Juni 2014: überbetriebliche Ausbildung (ÜBA) für fachliche Grundkenntnisse und Fertigkeiten (organisiert durch Handwerkskammer Konstanz)

7. Entscheidung über Ausbildungsverhältnis – vor Ende Juli 2014

Am Ende der 3-monatigen Praktikumszeit entschieden Betrieb und Praktikant, ob sie zum 01.09. ein Ausbildungsverhältnis mit branchenüblicher Ausbildungsvergütung eingehen wollten.

8. Start Ausbildung „Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“ – 01.09.2014

Start der dualen Ausbildung im Betrieb mit regulärem Berufsschulbesuch, begleitet von sogenannten ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH).

Diese Handwerksbetriebe waren beim Projekt dabei



Partner



Handwerkskammer
Konstanz



Mit Unterstützung von



5. Projekt „Spanische Fachkräfte für das Handwerk“



Aufgrund des Fachkräftebedarfs im Handwerk wurden 2013 arbeitssuchende ausgebildete und berufserfahrene Handwerker aus Spanien angeworben.

Organisiert hat das Projekt die Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg im Rahmen der „Fachkräfteallianz

Gewinnerregion“ zusammen mit der Agentur für Arbeit unter Beteiligung der Handwerkskammer Konstanz und der Kreishandwerkerschaften der Region.

Für Betriebe in den Landkreisen Rottweil, Schwarzwald-Baar-Kreis und Tuttlingen wurde in diesen Berufen angeworben:

Elektriker; Metallbauer (Schlosser); Anlagenmechaniker für Heizung, Sanitär und Klima; Maurer; Maler/ Lackierer; Stuckateur.

Anwerbeprozess:

Die Bewerber wurden durch die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV) gemeinsam mit der spanischen Arbeitsverwaltung (EURES Spanien) gewonnen. Mit rund 90 Bewerbern führten Vermittler der ZAV an zwei Terminen in Sevilla und Madrid Bewerbungsgespräche. Danach verblieben 70 Bewerber.

Diese Profile wurden von Februar bis Mitte März 2013 den Firmen übersandt. Anhand der Unterlagen entschieden sich diese für einen Kandidaten.

Bei Zusage einer Firma wurde der Bewerber nochmals befragt und gebeten, den von der HWK Konstanz vorbereiteten und von den Firmen unterzeichneten Vertrag ebenfalls zu unterschreiben und nach Deutschland zurückzusenden.

Alle Unterlagen hat die Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg ins Spanische übersetzen lassen: Arbeitsverträge sowie Informationen zu Anreise, Unterkunft und Ablauf.

Im Januar und März 2013 wurden zudem intensive Vorbereitungsgespräche mit den Firmen geführt.

Bewerbervoraussetzungen:

- Elektro, Metall, Installateur: Abschluss Técnico + mind. 2 Jahre Berufserfahrung oder Abschluss Técnico Superior (Elektro, Metall) + Berufserfahrung
- Bauberufe: abgeschlossene Berufsausbildung + mind. 2 Jahre Berufserfahrung oder mind. 3 Jahre einschlägige Berufserfahrung

- Fremdsprachenkenntnisse: Englisch und/ oder Deutsch (Schul~, Basiswissen) sowie Bereitschaft zum Lernen der deutschen Sprache

Ankunft in Deutschland + Ablauf:

- ab April 2013: Arbeitsvertrag mit 6-monatiger Probezeit
- April + August 2013: 2 Monate Sprachkurs
- Mai, Juni, Juli + Sept. 2013: Arbeitsphase im Betrieb

Die 4-wöchigen Intensiv-Deutschkurse wurden durch die Wirtschaftsförderung SBH organisiert. Ziel war Deutsch-Niveau B1.

Der Sprachkurs wurde vom offiziellen Vertragspartner des BAMFs „Vatter Bildungszentrum“ ausgeführt.

Während des ersten Teils des Sprachkurses wohnten die Teilnehmer im Internat der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe in VS-Villingen.

Eine sozialpädagogische Betreuung begleitete die Spanier zu Beginn.

Finanzielle Konditionen:

- Der Deutschkurs (mit 320 Stunden) wurde aus ESF-Mitteln durch das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) gefördert.

Vor Anreise des Bewerbers wurde ein Arbeitsvertrag geschlossen mit diesen Konditionen:

- Kandidaten erhalten während des Sprachkurses Lohn. Der Lohn war gleichzeitig die Ko-Finanzierung der Firma für den geförderten Sprachkurs (in dieser Zeit Freistellung von der Arbeitsleistung), so dass keine weitere Kostenbeteiligung für den Arbeitgeber anfiel.
- Lohn entsprach der in der jeweiligen Branche regelmäßigen Vergütung für Facharbeiter mindestens im 1. Berufsjahr (ggf. Beachtung verbindlicher Tariflöhne).
- Organisationsbeiträge für den Betrieb fielen nicht an.
- Kosten für die Unterbringung waren von den Bewerbern selbst zu tragen. Doch sollten die teilnehmende Firma den Bewerber bei der Suche nach einer Unterkunft aktiv unterstützen.

Stand 26.04.2013:

9 Handwerker kamen Anfang April 2013 in die Region für 7 Handwerksbetriebe:

- 1 Stuckateur
- 1 Mechatroniker

- 2 Elektriker
- 2 Anlagenmechaniker für Heizung, Sanitär und Klima
- 3 Maurer

Projektlaufzeit: Sept. 2012 bis Okt. 2013

6. Projekt „Spanische Ingenieure“



2012 warb die Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg in einem Kooperationsprojekt arbeitssuchende spanische Ingenieure/-innen für die Region an.

Partner waren Baden-Württemberg International, die Agentur für Arbeit und SüdwestMetall, die Handwerkskammer, die IHK, der DGB und die IG Metall.

Dies war die Geburt der „Fachkräfteallianz Gewinnerregion“.

Ziel:

Unternehmen der Region, die ihre Ingenieursstellen am heimischen Arbeitsmarkt nicht besetzen konnten, sollten spanische Bewerber kennenlernen.

In Spanien waren zu diesem Zeitpunkt viele Hochschulabsolventen und Ingenieure arbeitssuchend.

Die Anwerbeaktion war mit der spanischen Botschaft in Berlin abgestimmt.

Projekt in Zahlen:

- 24 Unternehmen hatten sich mit einem Bedarf an 59 Ingenieuren beteiligt.
- 100 spanische Ingenieur/innen kamen zur Auswahl nach Deutschland.
- 19 Verträge wurden abgeschlossen.

Ablauf:

Anhand der Anforderungen der Unternehmen der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg rekrutierten die regionale Arbeitsagentur/Zentrale Auslandsvermittlung (ZAV)/ EURES-Berater entsprechende Kandidaten in Spanien.

Neben fachlichen Qualifikationen sollten die Bewerber Grundkenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift mitbringen.

Nach der Auswahl trafen die spanischen Ingenieure für zwei Rekrutierungs-Tage (25. bis 27. Juni 2012) in Villingen-Schwenningen ein:

Nach der Begrüßung trafen sich Bewerber und Unternehmer zu Kontakt- und vorab vereinbarten Bewerbungsgesprächen.

An Firmenständen konnten sich die Bewerber auch über andere Unternehmen informieren. Dieser „Marktplatz“ wurde intensiv genutzt.

Musik, Schwarzwälder Tanzvorstellung, Essen, Singen, Stadtführung und mehr rundeten das Programm ab.

Stimmen zum Projekt:

- „Die Rückmeldungen, die wir bisher von Firmen und Bewerbern bekommen haben, sind durchweg positiv.“ < Heinz-Rudi Link, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg
- „Mit viel Enthusiasmus, Engagement, Mut und Elan sind sie den Unternehmen entgegengetreten.“ < Erika Faust, Geschäftsführerin Bundesagentur für Arbeit Rottweil – Villingen-Schwenningen
- „Wir waren schon im Vorfeld beeindruckt von der Zahl der Bewerbungen. Einige der Bewerber sprachen sehr gut Deutsch, andere brachten auf jeden Fall Grundkenntnisse mit. Zwei Kandidaten werden von uns das Angebot erhalten, für eine Woche in unser Unternehmen zu kommen, um die Arbeitsabläufe kennenzulernen.“ < Ingrid Weiss, DDM Hopt & Schuler, Rottweil
- „Wir hatten eine sehr gute Resonanz und werden in den nächsten acht Wochen finale Entscheidungen treffen.“ < Personalreferent Alexander Metz, BDT Media Automation GmbH, Rottweil, freute sich über die positiv gestimmten Bewerber und deren Bildungsstand.
- „Laut Fachkräfte-Monitor der Industrie- und Handelskammer könnte sich bis 2020 der Fachkräftemangel auf 14.000 fehlende Arbeitskräfte ausweiten.“ < Thomas Albiez, Hauptgeschäftsführer der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
- „Ich glaube, dass es in Deutschland zurzeit viele Möglichkeiten für Ingenieure gibt. Für mich sehe ich darin eine gute Möglichkeit und es wäre eine sehr interessante Erfahrung.“ < Paula Bernedo Juez, spanische Ingenieurin

- „Ich bin Bauingenieur. Die Gespräche mit den Unternehmen sind meiner Meinung nach gut gelaufen. In Spanien habe ich zwar nach meinem Studienabschluss schon eine Stelle gehabt, seit mehr als einem Jahr bin ich arbeitslos und hoffe jetzt, hier in Deutschland Arbeit zu finden.“ < David Palomares Hernandez, spanischer Ingenieur
- „Das Projekt hat sich gelohnt.“ < Rolf Böning, Geschäftsführer der Südwestmetall-Bezirksgruppe Schwarzwald-Hegau

Mitwirkende Unternehmen



Unterstützt wurde das Projekt durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg.

